

14 Tipps zur Blumenerde

Eintopfen, umtopfen, pikieren, aussäen, Balkonblumen, Kräuter oder Gemüse in Pflanzgefäßen kultivieren: Für beinahe jeden Zweck gibt es ein spezielles Substrat. Wir haben Antworten auf häufig gestellte Fragen.

1. Brauche ich wirklich für jede Kultur eine spezielle Erde?

Universalerden, meist als Blumenerde bezeichnet, können für die meisten Topf-, Zimmer-, Kübel- und Balkonpflanzen verwendet werden. Blumenerde enthält in der Regel Nährstoffe für sechs bis acht Wochen. Hungrige Pflanzen wie Tomaten, Zucchini oder dicht bepflanzte Balkonkästen verbrauchen die enthaltenen Nährstoffvorräte mitunter schneller. Spezialerden werden eingesetzt, wenn z.B. ein zu hoher Nährstoffgehalt schaden könnte oder ein spezieller pH-Wert benötigt wird.

2. Welche Pflanzen benötigen schwach gedüngtes Substrat?

Langsam wachsende und genügsame Pflanzenarten wie Orchideen oder Kakteen kommen mit weniger Nährstoffen aus. Sie würden sonst zu stark wachsen, weniger blühen oder krankheitsanfälliger werden. Die Wurzeln von Jungpflanzen sind empfindlich gegen Überdüngung und können verbrennen. Und sie bilden in fettem Substrat nur ein schwaches Wurzelsystem. Orchideen-, Kräuter-, Aussaat-, oder Kakteenenerde enthalten daher nur halb so viel Dünger wie Blumenerde.

3. Welcher pH-Wert ist ideal?

Der pH-Wert (Säuregrad) der meisten Substrate liegt im leicht sauren bis neutralen Bereich, etwa bei 6,5. Nur Moorbeetpflanzen wie Rhododendren, Kamelien, Lavendelheide (Pieris), Eriken, Topfazaleen, Gardenien, Heidelbeeren, Preiselbeeren und Cranberrys benötigen Moorbeet- oder Rhododendronerde mit einem pH-Wert zwischen 4 und 5.

4. Wie lange halten Vorratsdünger in der Blumenerde?

In der Regel sind Substrate für sechs bis acht Wochen vorgedüngt. Der Dünger in Jungpflanzenerde ist mitunter früher verbraucht. Markenhersteller haben Blumenerden im Angebot, die Nährstoffe für eine ganze Saison, in der Regel für sechs Monate, enthalten.

5. Was tun, wenn der Dünger verbraucht ist?

Entweder wöchentlich flüssig mit dem Gießwasser düngen oder ein Lanzeitdüngergranulat einarbeiten. Die Granulate geben ihre Nährstoffe über etwa sechs Monate kontinuierlich ab. Sie können beim Bepflanzen von Balkonkästen auch gleich zu Beginn beigemischt werden. Mehrjährige Kübelbepflanzungen schätzen ab dem zweiten Frühjahr eine zusätzliche Düngung.

6. Was bedeutet strukturstabil?

Substrate, die im Blumenkasten über Monate oder bei Kübelgehölzen über Jahre durchhalten müssen, sollen möglichst wenig an Volumen verlieren. Darüber hinaus sollte die Fähigkeit, Nährstoffe und Wasser zu speichern, lange erhalten bleiben. Daher muss auf einen hohen Tonanteil und die Bezeichnung Kübelpflanzenerde geachtet werden. Mineralische Inhaltsstoffe wie Lava oder gebrochener Blähton verhindern den vorzeitigen Volumenverlust.

7. Muss in Blumenerde Torf enthalten sein?

Torf ist ein sehr guter Wasserspeicher der gleichzeitig guten Wasserabzug gewährleistet. Zudem ist er meist in Moorbeeterde enthalten, um den gewünschten niedrigen pH-Wert zu erreichen. Unverzichtbar ist er jedoch nicht. Es gibt zunehmend gute torffreie und torf reduzierte Substrate, z.B. von Neudorff, Floragard, frux oder Compo. Hier wird Torf z.B. durch Kompost oder Rindenhumus ersetzt. Sogar torffreie Rhododendronerde ist im Handel.

8. Sind Kokossubstrate empfehlenswert?

Reine Kokosfasersubstrate zeichnen sich durch sehr guten Wasserabzug und gute Belüftung der Wurzeln aus. Ideal für die Jungpflanzenanzucht aus Samen oder Stecklingen. Sie trocknen allerdings schneller aus als konventionelle Erde. Als Beimischung in konventioneller Blumenerde verbessert Kokos die Durchlässigkeit für Wasser und Luft.

9. Womit kann die Durchlässigkeit noch verbessert werden?

Auch mineralische Beimischungen wie Perlite, Styropor-Flocken oder Sand verbessern den Wasserabzug und magern die Erde zusätzlich ab. Eine mit reichlich Sand vermischte Blumenerde könnte dann z.B. auch für Kräuter oder Jungpflanzen verwendet werden.

10. Ist es sinnvoll, Blumenerde mit Kompost zu vermischen?

Das ist möglich, allerdings enthält Kompost häufig keimfähige Unkrautsamen. Zudem können sich Nährstoffgehalt, pH-Wert und Struktur der Erde verändern. Sie sackt beispielsweise leichter zusammen.

11. Was tun mit verbrauchter Blumenerde?

Ausgelaugtes Substrat kann kompostiert oder dem Gartenboden beigemischt werden. Es erhöht dort den Humusgehalt.

12. Wie lange kann ich Blumenerde aufbewahren?

Gut verschlossen, hält sich Blumenerde mindestens sechs Monate. Allerdings werden enthaltene Stickstoffdünger bei hohen Temperaturen mitunter abgebaut. Sie müssen also früher nachdüngen. Die Nährstoffe komposthaltiger Bioerden können deutlich schneller verfallen. Diese Substrate daher besser zügig verbrauchen. Noch ein Grund, die Säcke dicht verschlossen aufzubewahren: Trauermücken haben keine Chance, sich darin zu vermehren.

13. Wie oft muss Blumenerde ausgetauscht werden?

Kübel- und Zimmerpflanzen werden jährlich umgetopft. Größere Kübelpflanzen brauchen nur alle zwei bis drei Jahre umgetopft werden. Einige Pflanzenarten (Oleander, Agapanthus oder Klivie) blühen besser, wenn sie über Jahre etwas beengt im selben Gefäß wachsen. Balkonkästen dagegen werden jährlich mit frischer Erde gefüllt. Bei großen Kübelpflanzen oder Gehölzen, die im selben Gefäß bleiben sollen, wird das Substrat alle paar Jahre teilweise durch neues ersetzt.

14. Kann ich in übriger Graberde Pflanzen kultivieren?

Die feine und schwere Graberde ist als Substrat nicht geeignet. Die Wurzeln würden unter Sauerstoffmangel leiden. Graberde kann jedoch als Bodenverbesserer oberflächlich in den Gartenboden eingearbeitet werden.